

KLEINE ZEITREISE

ELBTALAU WENDLAND

Museum
geöffnet

Zwölf Museen

WO SIE
AUF ZEITREISE
GEHEN . . .





Herzlich willkommen in den zwölf Museen
in der Erlebnisregion Elbtalau und Wendland!

„... vielleicht die seltsamste Ecke Deutschlands“, urteilte ein Journalist über die Erlebnisregion Elbtalau und Wendland. Er war nicht der erste (und sicher auch nicht der letzte) Reisende, der diesen Eindruck mit nach Hause nahm.

Denn dieser landschaftlich unerwartet vielseitige Landstrich lädt nicht nur zum Wandern, Radfahren oder zu ausgedehnten Ausritten ein. Zudem überrascht er viele Besucher mit seiner kulturellen Vielfalt in den Bereichen Musik, Theater, Kunst und Literatur! Und: Auch **zwölf Museen** gehören dazu!

Die zwölf Museen sammeln, bewahren und zeigen die **Geschichte einer ganzen Region**:

- ... von den ersten Siedlern am See in Hitzacker vor rund 4000 Jahren
- ... von urtümlichem Dörfern, die in die Runde gebaut sind
- ... über das Familienleben in einem ehemaligen Schifferdorf
- ... über einen prominenten Gefangenen, dem der ehemalige Dannenberger Burgturm seinen Namen verdankt
- ... von einem „Bücherfürsten“, dessen Karriere in Hitzacker begann
- ... von der Geschichte der deutsch-deutschen Teilung und was sie für die Menschen an der Elbe bedeutete

Zudem bieten die zwölf Museen **wechselnde Ausstellungen**, z. B. aus den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie oder Naturkunde. Es gibt **Aktionstage und Themenführungen** für die ganze Familie. Einige Museen bieten auf Anfrage **Angebote für Kinder und Jugendliche**.

Aktuelle Informationen über die zwölf Museen, über Ausstellungen, Veranstaltungen und museale Projekte, finden Sie auf den Internetseiten des Museumsverbands Lüchow-Dannenberg e.V. unter **www.mvld.de**

Wir wünschen Ihnen viel Spaß
beim Erkunden
unserer zwölf Museen!



Amtsturm-Museum Lüchow

Der Lüchower Amtsturm ist das letzte Überbleibsel des früheren **Schlusses Lüchow**, das dem großen Stadtbrand von 1811 zum Opfer fiel. Erbaut wurde der Turm als Altersruhesitz der herzoglichen Witwen. Später diente es als Sitz des Lüchower Amtmannes. 1905 wurde im Turm das erste Museum im Landkreis eingerichtet. Es zeigt heute neben der **Geschichte der Lüchow Grafen** weitere Kapitel der Lüchower Stadtgeschichte.

Das Erdgeschoss behandelt die **slawischen Anfänge** Lüchows um 1000 n. Chr. Erster Siedlungskern der Stadt war eine slawische Burg.

Lüchow im Mittelalter, als es noch von den Grafen von Lüchow regiert wurde, ist Thema der nächsten Etage.

Höher geht es zum Leben im **16. und 17. Jahrhundert**, als das Rauchen in Form von Pfeifen und Tabaksdosen auch in Lüchow



Mode wurde. Wie und was aßen die feinen und die kleinen Leute zu der Zeit? Altes Ess- und Trinkgeschirr lassen deutliche Vermutungen zu.

In der Turmspitze angelangt, erfahren Sie Näheres zu dem verheerenden **Brand von 1811**.

Das besondere Angebot:

Vom **Turmdach** bietet sich den Besuchern ein **Rundum-Ausblick über die Stadt Lüchow und ihr grünes Umland**.



Amtsturm-Museum Lüchow
Burgmühlenweg, 29439 Lüchow

Info: Samtgemeinde
Lüchow (Wendland)
Theodor-Körner-Str. 14
29439 Lüchow, Tel. 05841/12 60
info@amtsturm.de
www.amtsturm.de

Öffnungszeiten:

April bis Okt.:
Jährlich wechselnde Öffnungszeiten. Näheres bitte telefonisch erfragen. Vielen Dank!

Nov. bis März:
Gruppenführungen nach Vereinbarung



Archäologisches Zentrum Hitzacker (Elbe)

2

Vor mehr als 4000 Jahren ließen sich am Hitzacker-See die ersten Siedler nieder. Deutschlands erstes bronzezeitliches Freilichtmuseum befindet sich auf diesem Original-Siedlungsplatz. Drei rekonstruierte Langhäuser, ein Flechtwand-Labyrinth, ein Toten- und ein Grubenhaus vermitteln einen lebhaften Eindruck von dieser frühen Siedlung.

Geschichte zum Anfassen und Mitmachen bietet das

Museum. So gibt es für Besucher viele Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden.

Im Rahmen der museumspädagogischen Programme kann man (nach vorheriger Buchung) all jene **Fertigkeiten erlernen, die für die Menschen der Bronzezeit überlebensnotwendig waren:** Feuermachen ohne Streichholz, Lehmflechtwände bauen, Getreide zu Mehl vermahlen und damit backen, mit Pfeil und Bogen jagen ...

Das besondere Angebot:

Eine Nacht im Museum:

In Kombination mit einem Aktionsprogramm können die Besucher im Langhaus übernachten.

Von April bis Oktober gibt es: **Sonderveranstaltungen.** Fordern Sie den jährlichen Veranstaltungskalender an.

Trauung im Langhaus, Info: Standesamt Dannenberg, Frau Seliger, Tel. 0586 1/80 84 11



Archäologisches Zentrum Hitzacker (Elbe)

Elbuferstr. 2 – 4,
29456 Hitzacker (Elbe)
Tel. 05862/67 94

azh@archaeo-centrum.de
www.archaeo-centrum.de

Öffnungszeiten:

April & Okt.:

Di. bis Fr. 10 – 16 Uhr
Sa., So., Feiert. 10 – 18 Uhr

Mai bis Sept.:

Di. bis So. u. Feiert. 10 – 18 Uhr

Für Führungen und Aktionsprogramme bitte anmelden.

Das Alte Zollhaus Hitzacker (Elbe) GrenzenLos

3

Mitten auf der Stadtinsel steht das **Zollhaus von 1589**. Hier verwaltete der Zöllner einst den lukrativen Elbzoll. Das Zollhaus ist heute Museum.

Hitzacker – Grenzen Los ist das Leitmotiv der Ausstellung: das Leben der Menschen mit **Elbe und Jeetzel**, ihr Ringen darum, Grenzen zu setzen und zu überwinden. Denn wiederkehrende Hochwasser erfordern immer wieder neue Lösungen für die Stadt und für die Schifffahrt. So dokumentiert das Museum auch den Bau der Hochwasserschutzanlagen.

Besucher treffen **Herzog August den Jüngeren**, der hier den Grundstein legte für die spätere Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, oder Bernhard Varenius, Begründer der modernen Geographie sowie den in Hitzacker geborenen Claus von Amsberg, den späteren Prinz der Niederlande.

Bis heute finden sich nahe

Hitzacker gesprengte **Bunker-Anlagen**. Sie verweisen auf ein unterirdisches NS-Tanklager, das strenger Geheimhaltung unterlag. Auch diesem Kapitel der Regionalgeschichte ist ein Raum gewidmet.



Das besondere Angebot:

Stadtgeschichtlicher **Multimedia-Info-Terminal**

Wechselnde **Ausstellungen** zur Stadtgeschichte und zur Elbe, u.a. Fahrten auf der Elbe

Für Gruppen: **Museumspädagogische Angebote.** Bitte nachfragen!

Das Alte Zollhaus Hitzacker (Elbe) GrenzenLos

Museumsleiter Klaus Lehmann
Zollstr. 2, 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel. 05862/88 38

info@museum-hitzacker.de
www.museum-hitzacker.de

Öffnungszeiten:

Di. bis So. und Feiertage
10 – 17 Uhr
Änderungen vorbehalten

Gruppenführungen (ab fünf Personen) nach Vereinbarung



„Das Blaue Haus“ Museum Clenze

4

Bullen, Bier und Bräute: Wer einen neuen Ochsen kaufen wollte oder ein gutes Bier trinken oder sich auf Brautschau begeben wollte, begab sich in der Vergangenheit auf einen der Clenzer Jahrmärkte. Denn hier bekam man fast alles. Durch **Handel und Handwerk** war der Flecken Clenze für die ländliche Bevölkerung im Umland ein wichtiger Anlaufpunkt.

„Flecken“ hieß vereinfacht: ein **Mittelding zwischen Dorf**

und Stadt. Clenze verfügte zwar über kein umfassendes Stadtrecht, besaß jedoch Marktrecht.

Wie lebte es sich im Flecken Clenze? Wie schloß es sich um 1830 in einer **Bettbutze?** Womit spielten die Kinder zwischen 1890 und 1950? Was gehörte alles in eine **Schuhmacherwerkstatt?** Was konnte man an auf einem der Clenzer Krammärkte um 1900 an einem „gemischten Warenstand“ eigentlich kaufen?

Das besondere Angebot:

Sonderausstellung zur Schulgeschichte

Für Forscher und solche, die es werden wollen:

Das Museum verfügt über umfangreiche Quellen zur Clenzer Familien- und Ortsgeschichte und Original-Archivalien vom 17. Jh. bis in die Gegenwart. Das Archiv steht Interessierten nach Vereinbarung offen.



„Das Blaue Haus“ Museum Clenze

Kapellenstr. 7 (keine Postanschrift!)
29459 Clenze

Info: Dr. Ulrich Schröder,
Am Sportplatz 5a, 29459 Clenze
Tel. 05844/5 54
www.museum-clenze.de

Öffnungszeiten:

April bis Oktober

Mi. und Sa. 16 – 18 Uhr und
nach telefonischer Vereinbarung

November bis März

Öffnung für Gruppen nach
Vereinbarung

Grenzlandmuseum Schnackenburg

5

Bis 1989 stieß man im Wendland in nord- und südöstlicher Richtung an die kaum überwindbare deutsch-deutsche Grenze. Der kleine Ort Schnackenburg, die **kleinste Stadt Niedersachsens**, unmittelbar am früheren Grenz-Fluss Elbe gelegen, war davon in besonderer Weise betroffen.

Das Grenzlandmuseum des Ortes dokumentiert dieses Kapitel der **deutsch-deutschen Geschichte** mit Originalaufbauten von Grenzsperranlagen, Ausrüstungsgegenständen von NVA und BGS, Fotodokumenten und mehr.

An die „**Aktion Ungeziefer**“, die Zwangsumsiedelung von DDR-BürgerInnen, die im „Schutzstreifen“ des DDR-Grenzgebietes ihr Zuhause hatten, erinnert die von Schnackenburg nur wenige Kilometer entfernte **Gedenk- und Begegnungsstätte Stresow** (Sachsen-Anhalt).

Das besondere Angebot:

Zwischen Schnackenburg und Gartow verläuft der ca. 10 km lange **Grenz- und Naturerlebnispfad**, der zu Fuß oder mit dem Rad erkundet werden kann. Weitere Infos und eine kleine Landkarte sind im Museum und in der Touristinformatio Gartow erhältlich.



Das Museum verfügt über eine **kleine Fachbibliothek** zur DDR-Geschichte und zu den Grenztruppen.

Grenzlandmuseum Schnackenburg

Fischerhaus/Am Markt
29493 Schnackenburg
Tel. 05840/2 10

www.museum-schnackenburg.de

Öffnungszeiten

März und April:

Di. bis Fr. 10-16 Uhr
Sa. und So. 13-16 Uhr

Mai bis Oktober:

Mo. bis Fr. und So. 10 – 13 und
14 – 17 Uhr, Sa. 13 – 17 Uhr
Feiertage 10 – 17 Uhr



Heimatmuseum Vietze

6

Wer zum ersten Mal nach Vietze kommt, steht erstaunt vor den **Masten, Ankern und Schiffsrudern**, die in vielen privaten Vorgärten inmitten der Rosenrabatten stehen. Sie erinnern an die Vergangenheit des Ortes, die noch bis zum Ende des 2. Weltkrieges eng mit der Elbschiffahrt verknüpft war.

Ob als Schiffseigner, Kapitän oder Bootsmann: Fast jeder Vietzer hatte mit der Elbschiff-

fahrt zu tun. Eine Abteilung des Museums ist ganz dem Leben der **Vietzer Schifferfamilien an Bord und auf dem Land** gewidmet. Die Giebelfiguren am Museumsgebäude – erstellt vom Künstler Adolf Schlawing – erinnern ebenfalls daran.

Neben **archäologischen Exponaten** zeigt das Museum Dokumentationen zu germanischen Siedlungen, slawischen Burgen und dem karolingischen Kastell Hohbuoki (Höhbeck).

Die volkskundliche Sammlung zeigt Gebrauchsgegenstände des **dörflichen Hauswesens** und des ländlichen Handwerks und Gewerbes. Auch die heimische Tierwelt und eine Sammlung von **Schmetterlingen** ist zu sehen.

Das besondere Angebot:

*Für Gruppen:
Führung durch die Feldsteinkapelle aus dem 14. Jh. auf dem Vietzer Friedhof (nach Vereinbarung)*



Heimatmuseum Vietze

Hauptstr. 1, 29478 Höhbeck OT Vietze

Info: Ring der Heimatfreunde e.V.
Eckhard Hingst
Tel. 05846/14 39 oder 4 72
www.museum-vietze.de

Öffnungszeiten:

Anfang April bis Anfang Okt.: Sa., So., Feiertag: Beginn der Museumsführung um 16 Uhr
Juli und August: zus. auch Mi. um 16 Uhr geöffnet
Gruppenführ. nach Vereinb. auch außerhalb der Öffnungszeiten

Historisches Feuerwehrmuseum Neu Tramm

7

„Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht...“

Aus: „Die Glocke“, Friedrich Schiller

Vom ledernen Löscheimer über barocke Handdruckspritzen bis zu „modernen“ Löschfahrzeugen aus den 1960er Jahren: Das Feuerwehrmuseum zeigt auf rund 2.500 qm Ausstellungsfläche die **Geschichte der Brandbekämpfung**.

Über 80 Großexponate, darunter neben sehenswerten und oft noch fahrtüchtigen Feuerwehr-Oldtimern auch ein kompletter **Schlauchturm**, der 2008 auf dem Museums-gelände errichtet wurde (Foto), machen die Sammlung des Museums zu

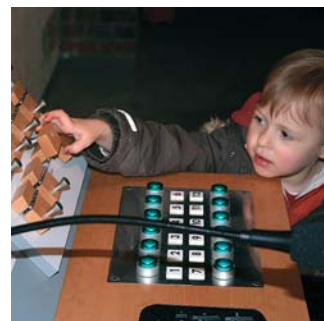


einer der umfangreichsten Feuerwehr-Sammlungen deutschlandweit.

Das besondere Angebot:

Und wie arbeitet die Feuerwehr heute?

Was gehört alles zur Ausrüstung einer heutigen Feuerwehrfrau/eines heutigen Feuerwehrmanns? Und wie erfahren die Wehren eigentlich von einem Einsatz?



Spielerisch finden kleine wie große Besucher in der Ausstellung Antworten auf diese spannenden Fragen.

Historisches Feuerwehrmuseum Neu Tramm

29451 Dannenberg OT Neu Tramm
Tel. 05861/71 40

Info: Museumsleiter
Jürgen Linde, 05861/22 42
www.historisches-feuerwehrmuseum.de

Öffnungszeiten:

Mitte April bis Ende Oktober

Mi. bis Fr. 14 – 17 Uhr
Sa., So., Feiert. 10 – 17 Uhr



Museum Wustrow

8

1886 erbaute der Wustrower Leinenfabrikant Wilhelm Lüring ein repräsentatives Wohnhaus, das noch immer das Bild des Jeezelstädtchens prägt. Hier zeigt das Museum Wustrow wechselnde Ausstellungen zur jüngeren Geschichte des Wendlandes, die neben sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Themen auch politische Ereignisse behandeln.

Das Museum gibt immer wieder Künstlern Gelegenheit, ihre Werke zu präsentieren. 2009 sind die „Arbeiten für das Theater“ der in ganz Deutschland tätigen Bühnenbildnerin Uta Helene Götz Thema einer grossen Ausstellung. Ihre Werke und zahlreiche Begleitveranstaltungen ermöglichen einen Blick in die faszinierende Innenwelt des Theaters.

Mit Liebe zum Detail wurden im Museum ein **Colonialwarenladen** und ein **DDR-„Konsum“** rekonstruiert. Im Keller des Museums geht es „unter

Tage“ in die Zeit des von 1905 bis 1926 betriebenen **Kalibergbaus**.

Das besondere Angebot:

Das Museum ist Ausgangspunkt des **Industriegeschichtspfads** „Kali und Leinen“. An 22 Stationen wird die industrielle Vergangenheit Wustrows lebendig. Eine **Broschüre** ist im Museum erhältlich, zu festen Terminen finden **geführte Radtouren** statt.



Rundlingsmuseum Wendlandhof Lübeln

9

„Fast alle wendischen Dörfer sind in die Runde gebaut, und geht ein einziger Weg hinein, durch welchen man auch wieder hinaus muss.“

Das schrieb 1740 ein Reisender, den es in das Wendland verschlagen hatte. Die Faszination an den runden Dörfern ist bis heute ungebrochen. Doch ihr Ursprung bleibt weitgehend im Dunkeln. Das Rundlingsmuseum, gelegen in einem Rundlingsdorf nahe Lüchow, geht dem **Rätsel der Rundlinge** und den Eigenheiten deutsch-slawischer Kultur nach.

Einen Eindruck vom Leben der bäuerlichen Bevölkerung im



19. Jh. vermittelt das originalgetreu eingerichtete Dreiständer-Hallenhaus und die neue Ausstellung **wendländischer Trachten**. Auch ein Blick in die alte Dorfschmiede und die Werkstatt des Stellmachers lohnt sich. Das **Parum-Schultze-Haus** zeigt Leben und Werk eines der letzten slawisch sprechenden Dorfchronisten des Wendlands.

Das besondere Angebot:

April bis Oktober: Handwerksvorführungen, Aktionstage, Konzerte, Vorträge, Theateraufführungen... Fordern Sie das Jahresprogramm an!

Für Kindergruppen: Museumspädagogische Angebote

Im Rundlingsmuseum befindet sich das **Tourismus Service Center** für die Erlebnisregion **ELBTALAU WENDLAND**

Museum Wustrow

Lange Str. 9
29462 Wustrow (Wendland)
Tel. 05843/244 oder 429

mus.wus@gmx.de
www.museum-wustrow.de

Öffnungszeiten:

April bis November
Di. – Fr. und So. 14 – 17 Uhr
Fr. 11 – 17 Uhr

und jederzeit gerne nach telefonischer Vereinbarung

Rundlingsmuseum Wendlandhof Lübeln

Im Rundling 2, 29482 Küsten
OT Lübeln, Tel. 05841/96 29 0

rundlingsmuseum@elbtalau-wendland.de
www.rundlingsmuseum.de

Öffnungszeiten:

April bis Oktober:
Mo. bis So. 10 – 18 Uhr

November bis März:
jederzeit gerne nach Vereinbarung

Achtung!

Bachmitte

Grenze

Bundesgrenzschutz



„Swinmark“-Grenzlandmuseum Göhr

10

Über Jahrzehnte hinweg war Dietrich Ritzmann aus Schnega **entlang der deutsch-deutschen Grenze unterwegs**, beobachtete und fotografierte. So entstand eine umfangreiche Sammlung aus über 500 Foto-Dokumenten.

Nach der Grenzöffnung fuhr er die ehemalige Grenze ab und lud alles auf, was nicht niet- und nagelfest war: Von **Grenzsperr-**

zäunen über Funkanlagen, Fahrzeuge der DDR-Grenztruppen, **Uniformen, Dokumente**, Grenz-Bojen aus der Ostsee, verschiedene DDR-Minen bis hin zu dem komplett eingerichteten **Büro eines NVA-Offiziers** und der Kuppel eines DDR-Grenzwachturms. Ehemalige Grenzsoldaten halfen beim Aufladen:

„Nimm mit – nimm alles mit, was du brauchen kannst.“

Im Jahr 1997 entstand aus Dietrich Ritzmanns privater Sammlung in einer ehemaligen Maschinenhalle in Göhr bei Schnega das „Swinmark“-Grenzlandmuseum. Hier darf alles nicht nur bestaunt, sondern auch angefasst und ausprobiert werden!



„Swinmark“- Grenzlandmuseum Göhr

OT Göhr Nr. 13
29465 Schnega
Tel. 05842/6 00, 2 45
www.grenzlandmuseum-goehr.de

Öffnungszeiten:

1. Mai bis 3. Okt.

Sa. und So. 13 – 18 Uhr
nach Vereinbarung ganzjährig
geöffnet

Museum im Waldemarturm Dannenberg

11

Nur wenige Schritte vom Dannenberger Marktplatz entfernt ragen zwei Türme auf: der Turm der St. Johanniskirche und der Waldemarturm aus dem 12. Jahrhundert.

113 Stufen führen zwischen seinen über 3 m dicken Wänden bis in 33 m Höhe, wo acht Dachluken einen Ausblick in das grüne Umland ermöglichen. Auf mehreren Ausstellungsebenen erfahren die Besucher Wissenswertes aus der Dannenberger Stadtgeschichte.

Erbaut wurde das imposante Gebäude als **Wehrturm der mittelalterlichen Burg**. Im Laufe seiner Geschichte diente der Turm immer wieder als Gefängnis, so auch in den Jahren 1224/25 als hier der Dänenkönig Waldemar II. arretiert war. Ihm verdankt der Turm seinen Namen.

Besonders sehenswert ist die Dauerausstellung „**100 Tage in Gummistiefeln**“, die über zwei

Etagen zu sehen ist. Noch bis in die 1950er Jahre hinein, hatten die Dannenberger mit teilweise verheerenden Hochwassern zu kämpfen.



Das besondere Angebot:

Jährlich zeigt das Museum in der früheren königlichen Arrestzelle bis zu fünf **wechselnde Kunstausstellungen**. Das Sonderausstellungsprogramm ist jeweils ab März im Museum und in den Touristinformationen erhältlich.

Waldemarturm Dannenberg

Amtsberg
29451 Dannenberg (Elbe)
Tel. 05861/80 81 17 (vormittags)
oder 80 80

info@waldemarturm.de
www.waldemarturm.de

Öffnungszeiten:

April bis Anfang November

Di. bis So. und Feiertage
10 – 12 u. 14 – 17 Uhr

Kinderprogramme und Führungen durch Turm und/oder Stadt nach Vereinbarung



Waldmuseum Göhrde

12

Ursprünglich gehörte das heutige Museumsgebäude, **erbaut 1672**, als „Celler Stall“ zum nahe liegenden Jagdschloss und bot Platz für 79 Pferde, die bei den herrschaftlichen Prunkjagden benötigt wurden.



Nach dem Krieg gegen Napoleon wurden weite Teile der Schlossanlage abgerissen, der Celler Stall blieb jedoch verschont und wurde im Jahre – 1837, als unter König Ernst August die Jagd in der Göhrde erneut aufblühte, neu renoviert. Ab 1869 diente das Haus als Wohnung für Forstbeamte und Waldarbeiter. Heute befindet sich in dem Fachwerkgebäude das Waldmuseum.

Die Themen der Dauerausstellung sind die **Tiere des Waldes, die landschaftliche Entwicklung der Göhrde, die Entwicklung der forstwirtschaftlichen Nutzung und die Geschichte der Jagd.**

Im Museumshof gibt es ein kleines **Greifvogelgehege**. Erkrankte Tiere, die aus eigener Kraft nicht überleben würden, finden hier ein vorübergehendes Zuhause und werden aufgepäppelt.

Das besondere Angebot:

*Jährliche **Aktionstage** für die ganze Familie.*

Termine bitte erfragen!

Bogenschießparcours: mit rund 30 Zielen, darunter 3-D-Tiere und eine laufende Scheibe. Bogenschießseminare sind auf Anfrage möglich. Von erfahrenen Schützen kann der Parcours auch selbstständig genutzt werden (nach vorheriger Absprache mit dem Museumsleiter).

Waldmuseum Göhrde

König-Georg-Allee 5
29473 Göhrde
Tel. 05855/6 75

www.waldmuseum-goehrde.de

Öffnungszeiten:

April bis Oktober
Di. bis So. 10 – 17 Uhr

November bis März
nach Vereinbarung



Erlebnisregion Elbtaale-Wendland ...

Das Zuhause der zwölf Museen – die Erlebnisregion Elbtaale und Wendland – liegt im östlichsten Zipfel Niedersachsens und bietet Anregungen für alle Sinne: beim Reiten, Wandern oder Radfahren in der Weite der Naturlandschaft, beim Besuch eines der historischen Fachwerkstädtchen oder beim Genießen der zahlreichen kulturellen Angebote.

Rätselhaftes Wendland

Seinen Namen verdankt das „Wendland“ den Slawen, die hier einst siedelten – von den Deutschen wurden sie auch „Wenden“ genannt. Tolstefanz, Salderatzen, Kröte und Kukate: Bis heute erinnern ungewöhnliche Ortsnamen an die eigene Sprache und Kultur der frühen Siedler. Genauso die Rundlinge – eine Dorfform, bei der die Häuser um den Dorfplatz herum gruppiert liegen. Ihr Ursprung ist bis heute rätselhaft.

Wilde Landschaft am großen Strom

Die **Flusslandschaft Elbe**, geschützt als Biosphärenreservat Elbtaale, bietet mit ihren vielen Gesichtern, ihrer reichen Tier- und Pflanzenwelt, Naturschönheit pur. Hoch- und Niedrigwasser, überflutete Wiesen und weiße Sandufer prägen das Bild des großen Stroms im Wechsel der Jahreszeiten. Per Rad, zu Fuß und auch im Auto oder im Wohnmobil eröffnet das naturnahe Panorama immer wieder neue atemberaubende Eindrücke. Die Elbe mit einem der Ausflugsschiffe zu erfahren, ist von ganz besonderem Reiz.

... zum Wandern verführt

Wendland-Rundweg, Elbe-Höhenweg, Klötziestieg, Drawehn-Höhenweg . . . immer noch ein Geheimtipp für Wanderfreunde. Ausgeschilderte Wege führen durch den waldreichen, stillen Höhenzug des

... Niedersachsens wilder Osten

Drawehn, die Elbtaalen, die rätselhaften Rundlingsdörfer und die junge Nemitzer Heide.

Kunst und Musik

Die „**Kulturelle Landpartie**“, bei der Künstler und Handwerker alljährlich zwischen Himmelfahrt und Pfingsten ihre Ateliers und Werkstätten öffnen, zieht jedes Jahr viele Besucher in ihren Bann. Nicht weniger attraktiv sind die Brauchtumsfeste und die traditionellen Musikfestivals in Hitzacker, Schreyahn und Schnackenburg.



Sie planen einen Urlaub oder Tagesausflug in der Region?

Die Mitarbeiterinnen des **TOURISMUS SERVICE CENTERS** im Rundlingsdorf Lübeln beraten Sie gern: bei der Suche nach einer Unterkunft, bei der Planung individueller Rad-, Reit- und Wandertouren, sie vermitteln Führungen und stellen Ihnen Prospekt- und Kartenmaterial zur Verfügung.



Elbtaale-Wendland Touristik
TOURISMUS SERVICE CENTER
Im Rundling 2
29482 Küsten OT Lübeln
Tel. 05841/96 29 0
Fax 05841/96 29 29
info@elbtaale-wendland.de
www.elbtaale-wendland.de





Herausgeber:

Museumsverbund Lüchow-Dannenberg e.V.
 Dachverband der zwölf Museen in Elbtal und Wendland
 Königsberger Str. 10, 29439 Lüchow (Wendland)
www.mvld.de

In Zusammenarbeit mit:

Elbtal- und Wendland Touristik GmbH,
 Im Rundling 2, 29482 Küsten OT Lübeln
www.elbtal-und-wendland.de

Redaktion:

Jenny Raeder/Museumsverbund Lüchow-Dannenberg e.V.

Grafik:

Wolfgang Schwabe, 21403 Wendisch Evers
wolschwabe@t-online.de

Fotos:

Museen, Parkhotel Hitzacker, Ulrich Appels, Kirsten Bartel,
 Wilfried Gebert, Dr. Arne Lucke, Jenny Raeder, Wolfgang Schwabe

Landkreiskarte:

Die Karte wurde freundlicherweise von der Sparkasse
 Uelzen Lüchow-Dannenberg zur Verfügung gestellt.

Druck: Buchheister, Lüneburg – März 2009